

Grüne sind so unbeliebt wie die SVP

Absturz bei Befragung Bei der Hälfte der Wählenden stösst die Öko-Partei auf Ablehnung. Die Parteileitung will nun reagieren.

In der Rangliste der unbeliebtesten Parteien der Schweiz stand die SVP jahrelang unangefochten auf Rang eins: Zwar hatte die Volkspartei die meisten Anhänger, aber auch mit Abstand die meisten vehementen Gegner. Rund die Hälfte der Stimmbevölkerung gab bei Umfragen jeweils an, niemals die SVP wählen zu wollen.

Nun hat eine andere Partei in dieser Negativ-Rangliste aufgeholt. Gemäss der kürzlich veröffentlichten Selects-Studie zu den Wahlen 2023 können sich 50 Prozent der Wahlbevölkerung nicht vorstellen, einen Kandidaten oder eine Kandidatin der Grünen zu wählen. Vor vier Jahren fanden das erst 37 Prozent. Auch die Grünliberalen erlebten

einen Absturz: 2019 äusserten noch 33 Prozent eine starke Abneigung gegen die Partei, 2023 waren es 45 Prozent.

Naturgemäss haben Parteien an den politischen Rändern mehr Gegner als jene im Zentrum. Der Absturz der Grünen, auch im Vergleich zur SP, ist aber doch bemerkenswert. Die Schweizer Grünen sind dabei nicht allein. Besonders ausgeprägt ist das Phänomen in Deutschland, wo die Grünen Teil der Regierung sind: Vor fünf Jahren gaben 25 Prozent der Bevölkerung an, dass ihnen die Grünen kaum oder überhaupt nicht gefallen, heute sind es 56 Prozent.

Bei der Umfrage in Deutschland wurde auch nach den Gründen gefragt. Demnach finden

Abneigung gegen Grüne hat stark zugenommen

Wähler, die sich nicht vorstellen können, jemals die entsprechende Partei zu wählen, in Prozent.



67 Prozent der Bevölkerung, dass die Grünen «zu viele Vorschriften machen», 63 Prozent, dass sie «oft an den wirklichen Sorgen der Bevölkerung vorbeireden» und 48 Prozent sogar, dass sie «den Wohlstand gefährden». Hinzu kommen die Aktionen von Klimaklebern, die viele Leute verärgern und häufig mit den Grünen in Verbindung gebracht werden.

In Deutschland ist der Hass auf die Grünen mittlerweile derart verbreitet – man macht sie für alles verantwortlich, was bei der aktuellen Ampel-Regierung schief-

läuft –, dass Parteipolitiker Polizeischutz benötigen. Nur AfD-Politiker werden ähnlich häufig physisch angegriffen wie Grüne.

In der Schweiz ist man von solchen Zuständen weit entfernt. Trotzdem nimmt man in der Berner Parteizentrale die Negativ-Tendenz zur Kenntnis. Generalsekretärin Rahel Estermann sieht allerdings auch einen Gegentrend. «Seit dem Rechtsrutsch in den europäischen Wahlen haben die Grünen eine Welle von Bei-

treten», sagt sie. «In der Schweiz werden Ortsparteien gegründet und neue Exekutiv-Sitze auf lokaler Ebene gefeiert.» Parteipräsidentin Lisa Mazzone reise unentwegt durch die Schweiz, um mit Menschen zu reden. «Sie hat seit ihrer Wahl ins Amt schon fast alle Kantone besucht», sagt Estermann. Mazzone setze einen starken Fokus auf die Mobilisierung. «Gerade jetzt ist es Zeit, durch Engagement einen Unterschied zu machen.»

Tatsächlich ist es für den Wahlerfolg einer Partei wichtiger, die Anhängerschaft bei Laune zu halten, als bei der breiten Bevölkerung Sympathien zu erlangen. Dies zeigt die SVP seit Jahren.

Setzt auf Mobilisierung: Lisa Mazzone.

Foto: Keystone

Rico Bandle